

Friedrich Schorlemmer

# Die Bibel verstehen

Anaconda

Dieses Buch erschien zuerst 2003 unter dem Titel  
*Die Bibel für Eilige* im Aufbau Taschenbuch Verlag, Berlin.  
Aufbau Taschenbuch ist eine Marke der  
Aufbau Verlag GmbH & Co. KG

Abdruck der Gedichte von Erich Fried (Seite 84) und Bertolt  
Brecht (Seite 185 f.) mit freundlicher Genehmigung  
Erich Fried: »Der Prophet«, aus:  
Erich Fried, *100 Gedichte ohne Vaterland*,  
© 1978, Verlag Klaus Wagenbach  
Bertolt Brecht: »Die gute Nacht«, aus:  
Bertolt Brecht, *Werke. Große kommentierte Berliner und Frankfurter  
Ausgabe*, Band 13: *Gedichte 3*.  
© Bertolt-Brecht-Erben/Suhrkamp Verlag 1993

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in  
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Da-  
ten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Lizenz Ausgabe mit freundlicher Genehmigung  
© Aufbau Verlag GmbH & Co. KG, Berlin 2003, 2008  
© dieser Ausgabe 2012 Anaconda Verlag GmbH, Köln  
Alle Rechte vorbehalten.  
Umschlagmotiv: fotolia.com  
Umschlaggestaltung: Druckfrei. Dagmar Herrmann, Köln  
Satz und Layout: Roland Pofertl Print-Design  
Printed in Czech Republic 2013  
ISBN 978-3-86647-911-1  
[www.anacondaverlag.de](http://www.anacondaverlag.de)  
[info@anacondaverlag.de](mailto:info@anacondaverlag.de)

# Inhalt

|  |     |
|--|-----|
| Vorwort . . . . .  | 7   |
| I. Die Kunst des Verstehens <i>Eröffnungen</i> . . . . .         | 9   |
| Worte wie Perlen . . . . .                                       | 11  |
| Die Bibel: ehrwürdig und anwendbar . . . . .                     | 21  |
| Verstehen ist eine Kunst . . . . .                               | 41  |
| II. Einführung in biblische Bücher <i>Erörterungen</i> . . . . . | 51  |
| Was war und was wahr ist   |     |
| Über das Verstehen biblischer (Ur-)Geschichten . . . . .         | 53  |
| Wenn einer sagen muss, was ist                                   |     |
| Was die Propheten bewegt . . . . .                               | 84  |
| Klageschreie und Loblieder                                       |     |
| Die Psalmen als expressive Poesie . . . . .                      | 143 |
| Am Anfang der Stall, am Ende der Galgen                          |     |
| Der Lebensweg eines Wanderpredigers . . . . .                    | 176 |
| Der Mensch im Widerspruch  |     |
| Die Briefe des Apostels Paulus . . . . .                         | 216 |
| III. Worten nachsinnen <i>Auslegungen</i>                        |     |
| Beispiele für heutigen Zugang zu biblischen Texten . . . . .     | 245 |
| Namen . . . . .  | 247 |
| Verse . . . . .  | 267 |
| Texte . . . . .  | 289 |

|                               |     |
|-------------------------------|-----|
| Anhang . . . . .              | 315 |
| Literatur zur Bibel . . . . . | 317 |
| Anmerkungen . . . . .         | 319 |

## Vorwort

Die Bibel für Eilige? Lesen Sie, wenn Sie's nicht gar zu eilig haben!

Hier ist nicht das Ganze der Bibel bedacht – es wird *beispielhaft* entfaltet, worum es im Ganzen und im Einzelnen geht.

Die »*Eröffnungen*« (I) bieten eine Art Schlüssel zum Verstehen.

Die »*Erörterungen*« (II) geben Einblick in einzelne biblische Bücher.

Die »*Auslegungen*« (III) versuchen an Textbeispielen zu zeigen, wie Vergangenes gegenwärtig wird.

Einige biblische Texte werden im Buch zu lesen sein. Das erspart Ihnen indes nicht, dass Sie beim Lesen selber eine Bibel zur Hand nehmen. Prüfen Sie, fragen Sie weiter, geben Sie *Ihre* Antwort. Entscheiden Sie, was wichtig und was unwichtig ist. Für Sie. Nur: eliminieren Sie nicht zu schnell das, was unbequem ist; gerade dies könnte das Weiterhelfende sein.

Wer zur Wahrheit der Bibel gelangt, der wird frei – frei zu wahrhaftiger Selbst- und Welterkenntnis. Dieses Buch hilft zu überschreiten, was ist; es eröffnet neue Horizonte und verschweigt nicht, was schwer ist.

Biblos. Die Bibel. Das Buch. Das Buch der Bücher. Die Heilige Schrift – von den Christen das Alte und das Neue

Testament genannt. Dieses Buch der Weltliteratur muss entschlüsselt werden – und es erschließt sich unmittelbar. »Gott und die Welt« ist ihr variationsreiches Dauerthema. Tschingis Aitmatow schrieb: »Ich bin der Meinung, wenn eine alte Überlieferung nicht in der Lage ist, an Aufgaben unserer Tage heranzuführen, braucht man sie nicht wieder auszugraben.« Es lohnt sich, die Bibel »auszugraben«. Sie hilft, uns und unsere Welt zu verstehen, ermutigt zum Leben, gibt Orientierung. Vieles bleibt auch dunkel und verschlossen; anderes ist irrelevant geworden oder geistesgeschichtlich überholt, bestenfalls interessant für Religi-onshistoriker.

Wo aber ist der Maßstab? Verstehen und Bewerten braucht Dialog, braucht intensives Gespräch – mit dem Text, mit anderen Menschen, mit sich selbst.

Lesen Sie zunächst genau, was *da* steht und versuchen Sie konzentriert zu begreifen, was *drin* steht.

»Wer Ohren hat zu hören, der höre!«

Lutherstadt Wittenberg zu Epiphantias, 6. Januar 2003

*Friedrich Schorlemmer*

I.  
DIE KUNST DES VERSTEHENS  
ERÖFFNUNGEN

## Worte wie Perlen

*Mich hat das Buch nicht bloß gut unterhalten, sondern auch weidlich erbaut. Welch ein Buch! Groß und weit wie die Welt, wurzelnd in die Abgründe der Schöpfung und hinaustragend in die blauen Geheimnisse des Himmels.* Heinrich Heine, 1830

Es gibt so unendlich vieles, das heute gedruckt, gepresst, gesendet, versandt und gemailt wird. Wer hat noch Durchblick? Wer kann noch Wichtiges vom Unwichtigen unterscheiden? Was gilt unter uns das, was sich nicht rechnen lässt?

In der Bibel ist nachzulesen, worauf es ankommt. Es ist nicht das, was vordergründig ankommt, sondern was den Hintergrund der Welt erhellt – im buchstäblichen Sinne erhellt.

In der BIBEL steht Substanzielles, Sinnstiftendes. Hier geht es nicht um Unterhaltung, sondern um Haltung – und um Halt, im Leben und im Sterben. Die Spannung ergibt sich aus den Spannungen des Lebens selbst. Wo die Lösung, die Er-Lösung zu suchen ist, wird durchbuchstabiert.

Was hier zur Sprache kommt, reicht in die Alltage und überschreitet das Alltägliche ins so Offene wie Verheißungsvolle unserer Zukunft.



Im Anfang war das Wort. Und das Wort wurde Mensch und wohnte unter uns (Johannes 1,1–14). Gott spricht durch einen Menschen. Gott spricht durch Menschen. Gott spricht menschlich zu uns. Und wir sprechen in menschlichen Worten von Gott und zu Gott. Wir können uns menschlich, ganz menschlich an ihn wenden und wissen doch um den unendlichen Abstand, das bleibende Geheimnis, das Unaussprechliche seines Namens.

Das Wort wurde Schrift, heilige Schrift. Dies Wort muss gesprochen werden, um gehört zu werden. Nicht wichtig ist, wer zu uns spricht, wichtig ist, dass zu uns gesprochen wird, wichtiger noch, dass wir hören. Und uns wandeln, verwandelt werden. Und doch wieder erkennbar bleiben. Wir haben einen Namen. Wir sind unverwechselbar.

Das Wort muss gehört werden. Eine Viva Vox, eine lebendige Stimme, sagte Luther, ist das Evangelium. Es wird so schnell zum toten Buchstaben. Deshalb lies laut – oder lies es einem anderen vor. Innerste Konzentration wird zu äußerster Partizipation. Stille wird Teilhabe.

Martin Luther hat sich beim Übersetzen der Bibel die einzelnen Worte und ganze Sätze immer wieder laut vorgelesen. Auch Klang ist Sinn. *Wie* es sich anhört, entscheidet mit darüber, *ob* es gehört wird. Und die Stimme ist die Seele des Wortes. Das Wort des Evangeliums ist eine lebendige Stimme.

Die Bibel ist ein Volksbuch, ein Buch für das Volk, das vom Volk gehört, gelesen und verstanden werden soll. Gleichzeitig ist die Bibel ein Schatz, der gehoben werden will. Dazu braucht es Mittler und Mittel. Ohne Martin Luthers